

Was aber direkt als Unsitte bezeichnet werden muß, ist die Art, wie jetzt von Fabriken die Etiketten auf diese Pappschachteln geklebt werden. Kreuz und quer sind die Deckel der Schachteln mit zwei, drei und noch mehr Zetteln verunziert; oft hängen sie sogar an den Seiten über und machen einen höchst liederlichen Eindruck. Einen derartig verpackten Wecker abzugeben, muß man sich beinahe schämen.

Für die Fabrikanten der besseren Weckersorten bedarf es wohl nur dieses Hinweises, um eine Besserung des hier geschilderten Mißstandes herbeizuführen, denn es wird ja nur zu ihrem eigenen Vorteil sein, wenn sie die Beliebtheit ihrer Uhren auch durch gefällige, saubere Verpackungen steigern.

Eine für die

### Zwangsinnungen

äußerst wichtige Entscheidung wurde von der Kreisdirektion Braunschweig als oberste Verwaltungsbehörde

verfügt, indem dieselbe die Entscheidung des Stadtmagistrats in der Streitsache der Uhrmacher-Innung gegen ein Mitglied aufhob und den Beschluß der Innung vom 27. Januar d. J. als zu Recht bestehend anerkennt. Derselbe lautet: Innungsmitglieder, welche durch öffentliche Unterbietung der ortsüblichen Preise das Publikum anlocken und sich dadurch auf Kosten der übrigen Mitglieder einen vergrößerten Kundenkreis zu verschaffen suchen, können nach § 2 und 10 der Statuten in eine erstmalige Strafe von 15 M. und im Wiederholungsfalle von 20 M. genommen werden. Diese Entscheidung ist für Braunschweig endgültig!

Mit kollegialem Gruß!

### Deutsche Uhrmacher-Vereinigung

(Zentralstelle zu Leipzig).

W. Herrmann, i. Fa. L. Döring,  
stellvertretender Vorsitzender.

H. Wildner,  
Schriftführer.

## Herbsteinkauf und Herbstmesse.

Die Leipziger Messe hat auch für denjenigen seine Bedeutung, der ihr eigentlich fern zu stehen glaubt; der nicht jenem großen Zuge folgt, welcher sich alljährlich um Michaelis gen Leipzig wälzt und der Vertreter aus allen Ländern der Erde aufweist. Denn mit der Zeit hat die Leipziger Messe das bedeutsame Gepräge erhalten, daß zu ihrem Beginn sich in unserem Deutschen Reiche wieder die Kauflust zu regen beginnt, daß nach den ruhigeren Sommermonaten — die ja auch für die meisten Geschäftsleute die „saure Gurkenzeit“ bedeuten — aufs neue eine lebhaftere Geschäftszeit einsetzt. Die Fabrikanten teilen ihre Neuheiten mit, die Reisevertreter der Grossisten nehmen ihre übliche Tour auf und der Uhrmacher selbst kann nicht mehr der Ruhe pflegen, denn Tag für Tag öffnet sich seine Ladentür, um neue Besucher, die ihm Ware anbieten und ihn für das Herbst- und Weihnachtsgeschäft mit guten, absatzfähigen Neuheiten versehen wollen, einzulassen.

Und diesem Umstande haben auch wir Rechnung getragen. Unsere Handels- und Meßnummern sollen nicht nur denjenigen unserer Fachgenossen dienen, welche die Leipziger Messe aufsuchen, sondern auch jenen von geschäftlichem Nutzen sein, die zu Hause bleiben. Diese sollen ebenfalls merken, daß wieder die regsamere Zeit beginnt; daß wieder nach beschaulicher Ruhe der eifrige Kaufmann zu erwachen hat, welcher aufs neue alle Kräfte anspannt, damit ihm die kommenden Monate Gewinn und somit Lebens- und Schaffensfreudigkeit ins Haus bringen. Wir bitten daher unsere Leser, den Ankündigungen unserer Handels- und Meßnummern eine besondere Beachtung zu schenken. Der heutige geschäftliche Wettbewerb verlangt Rührigkeit; der Geschäftsmann muß dem Publikum näher treten, nicht abwarten, bis daß es zu ihm kommt. Anregungen und Darbietungen von Neuheiten müssen von ihm, dem Kaufmann, ausgehen. Und hierzu bieten ihm die Empfehlungen hilfreich die Hand, welche in dem heutigen und nächsten Hefte unserer Leipziger Uhrmacher-Zeitung enthalten sind.

Über die hohe Bedeutung der Leipziger Messe ist man sich in Industrie- und Handelskreisen schon seit Jahren klar und der Zuzug, der sich mit jedem Jahre steigert, ist der beste Beweis dafür. Diese seit Jahrhunderten bestehende und uns von unseren Vätern überlieferte Zentrale des Handels des Weltmarktes hat sich bis auf den heutigen Tag als Rendez-vous-Platz der Industrien und der Großkaufleute, als eine kosmopolitische Station des Welthandels erhalten und ihre alte Bedeutung, ihren Weltruf bewahrt.

Es ist ein anmutendes Bild, das sich dem Fremden hier immer wieder bietet, wie es sich die Petersstraße, die Grimmaische und den Neumarkt entlang abspielt. Dieses

wogende Treiben, dieses pulsierende Geschäftsleben. Fahnen und Standarden, bunte Wimpel aller Art mit Tausenden von Adressen bekannter und neuer Firmen hängen in großer Menge von den Häusern herab, ein Meer von Schildern und Tafeln, welche Namen und Spezialitäten der Aussteller bekanntgeben, drängen sich dem Fremden entgegen. Ein unaufhörlicher Zug von Plakatträgern, zum Teil mit riesenhaften Reklametafeln, mit Modellen aller Art, wälzt sich durch die Straßen dahin und verkündet all die Vorzüge, welche die Aussteller sowohl aus Deutschland wie auch aus Österreich, Frankreich, England, Rußland, Belgien, Norwegen, Holland, Griechenland, Japan, der Türkei, den Vereinigten Staaten usw. bieten. Ein Anblick, der den regelmäßigen Meßbesucher immer wieder anheimelt und den Neuling bezaubert und in eine weihevollen Geschäftsstimmung versetzt. Zwischen all den Trubel, den traditionellen Meßrummel hindurch — aus den Ausstellungshäusern heraus ertönen aus Grammophonen die markerschütternden Stimmen berühmter Tenoristen und Primadonnen — drängen sich die Meßfremden, ihrer Ungeduld oder ihrer Belustigung in allen lebenden Idiomen Ausdruck gebend. Hotels und Restaurants im Meßzentrum sind überfüllt von Meßkonkels und Meßtanten. Die Zustände freilich, da alle Bodenkammern und die unglaublichsten Räumlichkeiten zu Massenquartieren für Meßfremde dienen mußten, gehören der Vergangenheit an und sind nur noch auf Ansichtskarten zu finden. Die Leipziger Handelskammer und der Verkehrsverein haben dafür gesorgt, das alles glatt vor sich geht, und außer den Hotels stehen zahlreiche Privatlogis in bestem Zustand den Fremden preiswert zur Verfügung.

Obwohl die Leipziger Messe sich heute nicht mehr als die unentbehrliche und in gewisser Beziehung einzig mögliche Geschäftsverbindung darstellt wie in den früheren Jahren, da die Verkehrsmittel, über die wir heute verfügen, noch nicht einmal geahnt wurden, so ist doch deren Zweckmäßigkeit bei den Geschäftsleuten der ganzen Erde so überzeugend eingedrungen, daß man sie heute nicht mehr missen möchte, und man kann andererseits sagen, daß die heutigen Verkehrsgelegenheiten viel dazu beigetragen haben, diesen Mittelpunkt des Weltmarktes stets neu zu beleben. Es ist auch gar nicht anzunehmen, daß diese Messe in kurzer Zeit an Bedeutung verliert, denn die Einkäufer, woher sie auch stammen mögen, finden auf dem gesamten Erdball eine derartige Gelegenheit, in so reichhaltiger Fülle die Neuheiten auf allen Gebieten des Kunstgewerbes und der gesamten Industrie aufgestapelt zu sehen, nicht wieder. Die Anstrengung der zahlreichen Aussteller vom In- und Ausland, ihre Erzeugnisse, ihre Neuheiten in einer geschmackvollen, zum Kauf anregenden Weise darzubieten, sind gewaltige, die Waren